

Shopping - Träume und Glücksgefühle

Gedanken, die wanken, wenn Schuhwerk, Klamotten oder Lebensmittel gebraucht werden. Wenn es um das wechseln der Autoräder geht, stehen sie Ihren Mann. Aber einkaufen MIT Frau? Hilferuf an das Nervenkostüm. Der Blutdruck steigt schon beim Frühstück. Die Hände nass und der Rachen ausgetrocknet. Schnell auf die Toilette. Danach noch die Mails abrufen. Sie ruft ja dann schon. «Schatz wir gehen, hast Du auch alles?» Der Krach ist vorprogrammiert. Die Cumulus! «... Vergessen.» Männer ... «alle die gleichen», wird sie an der Kasse erklären. Jeder? Nein, es gibt eine Ausnahme: Ich. Meine Gedanken die tanzen, wenn ich Schuhe und die bunte Herbstmode sehe. Wenn der Duft der vorweihnachtlichen Zeit in die Nase steigt. Und: ICH bin Member. «Pfannen-Märkli» einkleben macht besonders Spass. Im Discounter erhalte ich tierische Abziehbilder. Tauschen am Stammtisch. Coole Sache. Der Bier-Pass ist bald voll. Fashioncard, Golden Kaffee Club, Mitglied Bücherwurm, Music Insider, 10%-Tag-Member. Dabei sein ist alles. Der «Nette Kunden»-Kaffee – echt lecker. «Auf Wiedersehen, Herr Strickler!» Ich LIEBE es, wenn mein Name genannt wird. Ich komme bestimmt wieder. Voll krass so ein Shopping-Tag. Belohnen will ich mich am Ende des Tages mit einer neuen Frisur. Natürlich! Das tut gut und macht Mut. Wow, das passt. Spieglein, Spieglein an der Wand – wer hat die schönste Frisur im ganzen Land? Und der neue Schuh drückt kaum, welch ein Traum.



«Go poschte» ja, Shopping weniger ja. Der Kleiderschrank platzt aus allen Nähten, aber shoppen muss sein. Die weibliche Spezies ist dem regelrecht verfallen. Zumal man dies dem Klischee glauben darf. Die Verlockung ist zu gross und macht glücklich. Ob das der überfüllte Kleiderschrank auch freut, sei dahin gestellt. Auch wenn sich das Neue als ein weiteres Einzelstück entpuppt und zu nichts passt. Hauptsache Frau hat es gekauft, weil es ihr gefallen hat. Punkt! Bei solch einem Kaufrausch trifft die sogenannte Belohnung auf den Preisschmerz. Aber dies ist nur Nebensache. Ich versichere, es gibt Ausnahmen. «Doppelpass» ist genau umgekehrt gestrickt. Shoppen macht mir keinen Spass. Der Gang von Laden zu Laden und Aus-

schau auf das Produkt halten, welches vorschwebt, ist anstrengend. Das Wohlgefühl stellt sich erst bei einem Erfolg nach all der Reizüberflutung ein. Selbst wenn schwarze Stiefel geplant sind und ungeplant drei neue Schuhe den Heimweg finden. Pikant: Alle nicht schwarz. Der Lebensmitteleinkauf hat da eine ganz andere Strategie. Es braucht hierfür Minimum nur einen Laden. Die Anstrengung ist weniger gross und der Gang von einem zum nächsten Supermarkt hält sich ebenso in Grenzen. Nur wer hungrig einkaufen geht, überschätzt den eigenen Nahrungsbedarf und kommt schlussendlich einem Kaufrausch gleich. Es gilt der altbewährte «Poschtizädel». Und so erfolgt meine grosse Entspannung: Das «Wägeli stossen» von Regal zu Regal zu all den gewünschten Produkten. Welch Glücksgefühl.

Tanja Ilic und Marc Strickler, beide in Wädenswil zu Hause, erzählen uns künftig monatlich in ihrer Kolumne, was sie beschäftigt.